

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hartmut Meine, **Redaktion:** Annette Vogelsang
Anschrift: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover. Tel.: 0511 164 06-0, Fax: 0511 164 06-50
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Schichtarbeit verbessern

Diese Ideen wurden in den Zukunftswerkstätten des Bezirks erarbeitet:

- keine Nachschichten mehr ab dem 55. Lebensjahr;
- 32-Stunden-Modelle für Dreischichtler oder mehr Urlaub oder freie Tage;
- Modelle mit 21 Schichten mit kurzen Zyklen (2/2/2 – dann 4 Tage frei);
- 4-Tage-Woche für Ältere mit vollem Lohnausgleich durch Einführung eines Demografie-Fonds, in den alle Beschäftigten einzahlen;
- bezahlte Pausen von 30 Minuten für alle Dreischichtler.

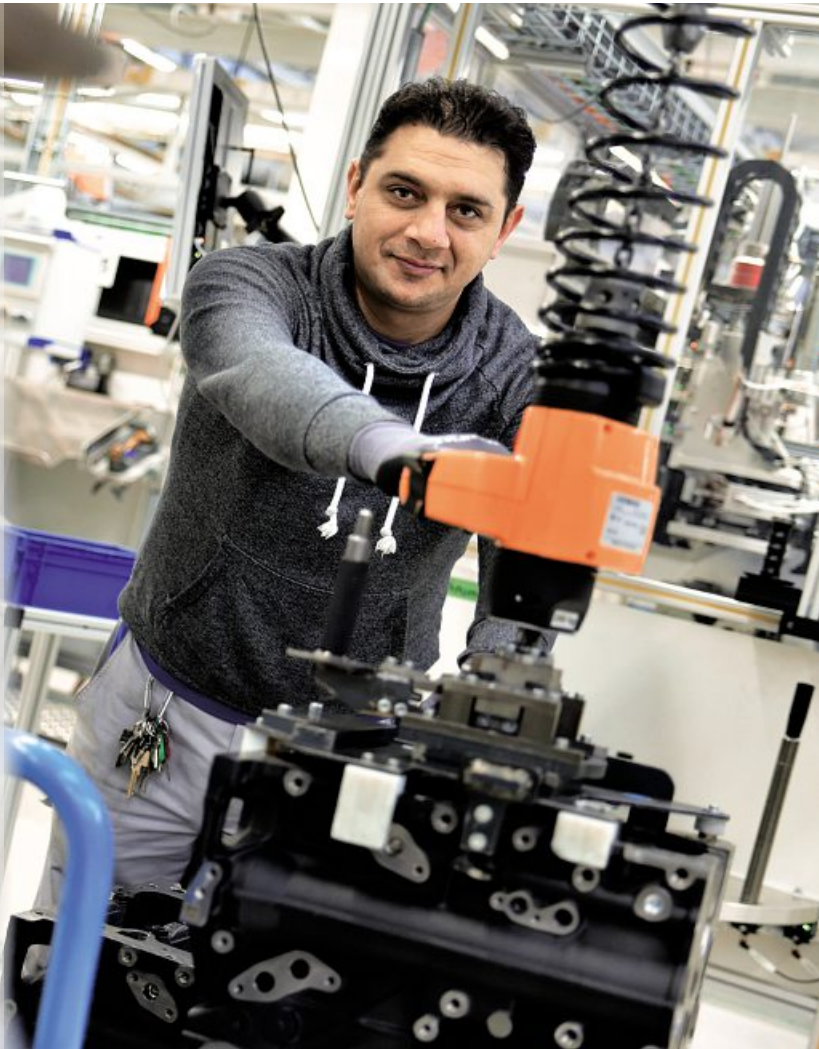


Foto: Helko Stumpe

Schichtarbeit bei Volkswagen in Salzgitter: Ergonomische Arbeitsplätze sollen die Gesundheit erhalten.

drei Zukunftswerkstätten des Bezirks von rund 80 Betriebsräten und Vertrauensleuten erarbeitet worden sind.

Ab 40 haben etwa ein Viertel aller Schichtarbeiter gesundheitliche Probleme, wissen Arbeitsmediziner. Besonders anstrengend ist die Nachtschicht. Schichtarbeiter sind immer im Jetlag, sagen die Ärzte. Doch seit der Krise 2008 haben Überstunden, Leistungsverdichtung und Schichtarbeit wieder kräftig zugenommen. Das führt auf Dauer zu mehr Stress, Überforderung und gesundheitlichen Schäden. Was also kann man tun?

Viele Unternehmen fahren bei Schichtarbeit immer noch das klassische Modell: Eine Woche Früh-, eine Woche Spät- und eine Woche Nachtschicht. Dieser Rhythmus ist längst überholt. Aus arbeitsmedizinischer Sicht wird empfohlen, alle zwei bis drei Tage zu rotieren. Es gibt Modelle wie etwa in der Stahlindustrie mit zwei Tagen Früh-, zwei Tagen Spät- und drei Tagen Nachtschicht. Dann vier Tage frei. Auch bei VW in Wolfsburg wurde 2011 für einen Teil der Produktion ein ergonomisch-orientiertes System (»Ergo-Modell«) eingeführt mit maximal drei aufeinanderfolgenden Nachtschichten. Und der Samstagmittag bleibt immer frei.

Arbeiten im Jetlag

Schichtarbeit wird ein Schwerpunkt.

Der Startschuss für die Arbeitszeitkampagne der IG Metall fiel auf der Bezirkskonferenz im Juni 2016. Jetzt haben im Oktober die Tarifkommissionen über Schwerpunkte diskutiert. Es kristallisiert sich heraus: Das Thema Schichtarbeit gehört auf der Liste ganz nach oben.

Es sei wissenschaftlich erwiesen, dass Schichtarbeit krank mache, sagt Andreas Waclaw. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von ThyssenKrupp Presta in Schönebeck sagt aber auch: »Im Durchschnitt haben Schichtarbeiter eine kürzere Lebenserwartung von zehn Jahren als Normalschichtler.«

Harte Sätze. Doch dahinter steckt neben der Statistik die langjährige Erfahrung in einem Dreischicht-System. Gerade die Schichtarbeiter in den neuen Bundesländern arbeiten immer noch 38 statt 35 Stunden die Woche wie im Westen. Waclaw sagt: »Gerade bei einer 38-Stunden-Woche ist Schichtarbeit noch belastender. 35 Stunden die Woche könnte uns helfen, die Nachtschicht zu minimieren und mehr Freizeitausgleich für Schichtarbeiter zu erreichen.«

Waclaw regt an, gerade für Schichtarbeiter die Pausenzeiten zu bezahlen und den Tarifurlaub zu erhöhen. Und gerade angesichts der »Rente mit 67« den Kreis der Schichtarbeiter, die früher in Rente gehen können, zu erhöhen. Vorschläge, die auf

Schichtarbeit tariflich regeln Die IG Metall hat auf dem Gewerkschaftstag 2015 beschlossen, das Thema Arbeitszeit verstärkt anzugehen, Grenzen zu setzen und die Bedingungen zu verbessern. Bei der Schichtarbeit gibt es im Manteltarifvertrag nur wenige Regelungen, die sich unmittelbar auf Schichtarbeit beziehen, etwa über Zuschläge für Nachtarbeit (ab 20 Uhr), für Sonntags- und Feiertagsarbeit. Bei der Altersteilzeit wurde durchgesetzt, dass »besonders Belastete« wie Schichtarbeiter vorzeitig in Rente gehen können: in der Regel schon mit sechzeinhalf Jahren in die Freiphase der Altersteilzeit. Nur ist diese Möglichkeit etwa in der Metallindustrie durch Quotenregelungen in der Praxis stark begrenzt.

»Wir wollen versuchen, auf der tarifpolitischen Ebene Forderungen zur Minderung der Belastung für Frauen und Männer in Schichtarbeit zu erarbeiten, die dann in die Tarifbewegung 2017 einfließen«, sagt Bezirksleiter Hartmut Meine. Ab sofort hat die Diskussion in den Betrieben begonnen.



»Um die unweigerlich höhere Belastung durch Schichtarbeit so gering wie möglich zu halten, sind neue, innovative Modelle der Schichtarbeit notwendig, insbesondere unter Berücksichtigung des demografischen Wandels.«

Guido Mehlhop,
Betriebsrat VW Wolfsburg



»Unser Vollkonti-5-Schichtsystem bietet aus arbeitsmedizinischer Sicht den besten Gesundheitsschutz für die Kolleginnen und Kollegen, da im Anschluss an die drei kurzen Schichtzyklen ein langer Ruheblock folgt.«

Hassan Cakir, Betriebsratsvorsitzender Salzgitter Flachstahl



»Wir sind ein 3-Schicht-Betrieb mit einer 4. Schichtgruppe, die nur Früh- und Spätschicht leistet. Sinnvoll wäre, ab 55 keine Nachtschichten mehr zu fahren, auch um eine älter werdende Belegschaft zu entlasten.«

Achim Brand, Betriebsratsvorsitzender Bosch Salzgitter



»Gerade bei einer 38-Stunden-Woche ist die Schichtarbeit besonders belastend. Wir brauchen die 35-Stunden-Woche, um vor allem die Nachtschicht zu minimieren.«

Andreas Waclaw,
stellvertretender Betriebsratsvorsitzender ThyssenKrupp Presta in Schönebeck

Die IG Metall ist schon cool

Holzmechanikerin Jessica Kassen ist als JAV voll im Einsatz



Fotos: IG Metall (8)

»Die IG Metall ist schon cool«, sagt Jessica Kassen. »Man trifft immer tolle Leute und kann einiges gemeinsam umsetzen.«

Das ist die Erfahrung der 22-jährigen Holzmechanikerin, die beim Möbelhersteller Wiemann in Georgsmarienhütte bei Osnabrück zur Jugend- und Auszubildendenvertreterin (JAV) gewählt wurde. Es sei einiges los, sagt sie. Gerade war sie am 20. August beim Stemmwerder Openair im Einsatz, das mit 24 Bands und über 10 000 Besuchern »größte, kostenlose Openair-Festival in Deutschland«, wie sie schwärmt. Das Festival wird ehrenamtlich organisiert.

Auch die IG Metall aus Osnabrück und Minden war mit einem

Stand dabei. Die JAVen haben eine Umfrage zur Arbeitswelt gemacht. Die Aussagen werden jetzt ausgewertet und in die gewerkschaftlichen Kampagnen zur Arbeitszeit und zur Rente eingebracht.

Jessica mag den Geruch von Holz. Sie arbeitet an der Kreissäge, in wöchentlich wechselnder Früh- und Spätschicht. 2014 wurde sie nach der Ausbildung erst befristet eingestellt, jetzt ist der Arbeitsplatz unbefristet. Das gibt Sicherheit. »Deshalb ist die unbefristete Übernahme so wichtig.«

Immer wieder ist sie als Vertrauensfrau im Betrieb und als Delegierte der IG Metall unterwegs, ständig auf der Suche nach kreativen Ideen, die sie im OJA und demnächst auf Bezirksebene einbringen kann. »Wir schieben viele gute Kampagnen an, wie jetzt zur Verbesserung der Bedingungen in der dualen Ausbildung.«

Am 28. September traf sie mit dem OJA-Team auf einer Betriebsräte- und Personalräte-Konferenz Ministerpräsident Stephan Weil. Und gab ihm einen Sack Forderungen mit auf den Weg. Mal sehen, was daraus wird.

Wichtige Infos zur JAV-Wahl 2016:

igmetall.de/jupo-jav.htm

IG Metall kritisiert Wirtschaftsminister

Die IG Metall hat Vorschläge für ein neues Konzept zur Investitionsförderung in Sachsen-Anhalt heftig kritisiert. Auf der Betriebsrätekonferenz der IG Metall am 27. September in Magdeburg hatte der neue Wirtschaftsminister Jörg Felgner (SPD) vor rund 60 Betriebsräten ein neues Konzept angekündigt, das das Prinzip »Gute Arbeit« stärker berücksichtigen wolle. In den eine Woche später bekannt gewordenen Vorschlägen aus dem Ministerium fehlte vor allem ein klarer Anreiz zum Einhalten von Tarifverträgen. Die neuen Eckpunkte würden die Ansiedlung von Firmen mit Niedriglöhnen erleichtern und kehrten zurück zum Gießkannenprinzip, kritisierte Bezirksleiter Hartmut Meine. Meine forderte eine gründliche Überarbeitung des Konzeptes: »Die Landesregierung muss jetzt das Steuer herumreißen.« Im Koalitionspapier der neuen Landesregierung war »Gute Arbeit« als »ein Leitmotiv der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik« festgeschrieben worden.



Wirtschaftsminister Jörg Felgner am 27. September in Magdeburg

DGB-Vize-Vorsitz für Magdeburgerin

Seit 1. Oktober ist Susanne Wiedemeyer, 55, neue stellvertretende Vorsitzende des DGB-Betriebs Nieder-sachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt. Die Arbeitsrechtlerin folgt auf Udo Gebhardt, der in den Ruhestand geht, und übernimmt auch die Leitung des DGB-Landesbüros in Sachsen-Anhalt. Wiedemeyer arbeitet seit 1992 in verschiedenen Funktionen für den DGB in Sachsen-Anhalt, zuletzt als Referentin für Wirtschaft, EU- und Strukturpolitik.



Foto: AOK Magdeburg

Wechsel in der Pressestelle

Seit 1. Oktober 2016 vertritt Sascha Howind, 40, den Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als neuer Pressesprecher. Sein Vorgänger Uwe Stoffregen, 48, wechselt als Sozialreferent zur deutschen Botschaft nach Peking. Der gebürtige Ostfriesen Stoffregen, der in Hannover Politik, Sozialpsychologie und Philosophie studierte und zuvor als Fachreferent des Betriebsrats von VWN in Hannover arbeitete, war genau zehn Jahre Pres-



Uwe Stoffregen



Sascha Howind

sesprecher des Bezirks. Sascha Howind ist gebürtiger Hannoveraner, studierte in Hannover Sozialwissenschaften und promovierte 2011 mit einer Arbeit über Sozialpropaganda in der NS-Zeit, unterstützt durch ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung. Zuletzt war er Politischer Sekretär unter anderem in der Grundsatzabteilung beim IG Metall-Vorstand in Frankfurt und Koordinator der Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus«.

»Die Zukunft gestaltet sich nicht von allein«

Der Ortsjugendausschuss (OJA), das lokale Gremium der IG Metall Jugend, hat eine neue Leitung.

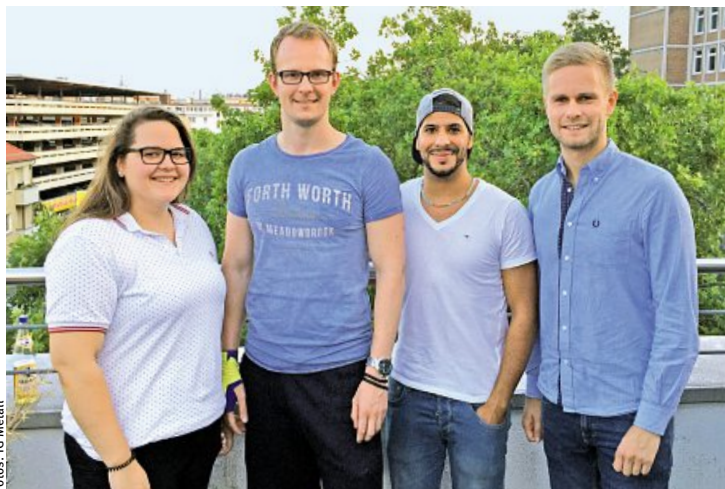
»Wer Bock hat, kann sich mit uns für eine gerechtere Arbeitswelt und Gesellschaft engagieren«, werben die Mitglieder des Ortsjugendausschuss (OJA) Braunschweig auf ihrem Youtube-Video. »Die Zukunft gestaltet sich nicht von allein.«

Ganz nah dran sein an den Themen der »Jungen Generation«, das ist das Ziel der IG Metall. Als starke Gemeinschaft setzt sie wichtige Eckpunkte für gute Ausbildung und Arbeit. Die IG Metall erreichte die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung und den Einstieg in die Bildungsteilzeit. Mit mehr als 230 000 Mitgliedern unter 27 Jahren ist die IG Metall der größte politische Jugendverband in Deutschland.

Aktiv dabei ist die Braunschweiger IG Metall Jugend, die sich seit Jahrzehnten nicht nur betrieblich, sondern auch gesellschaftspolitisch erfolgreich engagiert. Sie ist in vielen Netzwerken zum Beispiel gegen rechte Entwicklungen in der Gesellschaft. Außerdem nehmen junge Metallerinnen und Metaller an den Tarifrunden teil, um für bessere Ausbildungsvergütungen zu streiten. Sie zeigen Gesicht am 1. Mai und beteiligen sich an den Jugendkampagnen der IG Metall für Bildung, Chancengleichheit, Respekt und gegen Rassismus.

Im Juli haben die Mitglieder des OJA ein neues Leitungsteam gewählt: Chiara Klaka (Vertrauensfrau VW BS), Timo Reuter (Student), Oussama Ben Romdhane (JAV-Vorsitzender

»Man bekommt aktuelle Informationen und Anregungen für die eigene Arbeit im Betrieb und kann sie an andere weitergeben.« Bei diesen Treffen werden auch Aktionen, Projekte und



Chiara Klaka, Timo Reuter, Oussama Ben Romdhane und David Rösler:
»Wir sind gut vernetzt und können einiges bewegen.«

VW BS) und Jugendsekretär David Rösler von der IG Metall.

Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder des OJA im Gewerkschaftshaus der IG Metall in Braunschweig. »Wir tauschen uns über die Situation in den Betrieben und Berufsschulen aus«, berichtet Rösler.

Kampagnen angeschoben. Rösler: »Wir sind gut vernetzt und können einiges bewegen.«

Mehr Informationen:

- ✉ David.Roesler@igmetall.de
- ✉ **IG Metall Jugend Braunschweig auf Youtube und Facebook**

David Rösler ist neuer Jugendsekretär

»Ich möchte noch mehr Azubis und Studierende für ein ehrenamtliches Engagement in der IG Metall begeistern«, sagt David Rösler, 28, der seit 1. Oktober das IG Metall-Team Braunschweig als Jugendsekretär



David Rösler

ergänzt. Der gebürtige Dresdener hat bei Nordzucker Industriekaufmann gelernt und war dort Vorsitzender der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung. Nach seiner Ausbildung wechselte er zunächst im Mai 2012 als Fachreferent für Kommunikation in den Betriebsrat der Autovision GmbH in Wolfsburg. Von 2014 bis 2016 war er dort freigestelltes Betriebsratsmitglied und Sprecher des Ausschusses für Ausbildung. In seiner neuen Aufgabe will er die Zukunft der Ausbildung mitgestalten.

Seit 2009 war er ehrenamtlich erst in der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten und dann in der IG Metall aktiv. Er war Mitglied im OJA Wolfsburg und hat im OJA Braunschweig unter anderem den 1. Mai mitgestaltet.

Die Kompetenz der IG Metall vermitteln

»Die IG Metall ist kompetent und bietet ein enormes Spektrum für Angestellte und Beschäftigte im Engineering sowie IT-Bereich«, erläutert Christina Losing. Das will die neue Projektsekretärin der IG Metall Braunschweig in den Betrieben vermitteln. »Wir wollen Vertrauensleute aufbauen und neue Mitglieder gewinnen, damit wir die Arbeitswelt auch künftig erfolgreich mitgestalten können.«

Die 28-Jährige hat von 2007 bis 2010 eine Ausbildung als Elektronikerin für Automatisierungstechnik bei

Volkswagen in Braunschweig gemacht. Dort war sie von 2008 bis 2012 Jugendvertreterin und in der Gesamtjugendvertretung. Sie war im Ortsjugendausschuss und Delegierte der IG Metall Braunschweig. Ab 2012 hat Losing Betriebswirtschaft studiert.



Christina Losing

Seit April 2016 ist Losing bei der IG Metall Braunschweig als Projektsekretärin im Einsatz und begleitet ausgewählte Betriebe in der Mitgliederwerbung. »Ich setze dabei auf eine dialogorientierte Ansprache der Beschäftigten.«

Die Zahlen und den Service im Blick

Nach 32 Jahren ist Karin Leifer am 12. August in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen. Seit 1. Mai verwaltet ihre Nachfolgerin Daniela Engel die Kasse: »Karin hat mich gut eingearbeitet, sodass ich die Arbeit im Sinne der Mitglieder fortführen kann.« Anderthalb Tage ist die Mutter einer siebenjährigen Tochter im Servicecenter der IG Metall im Einsatz, um die Mitglieder zu betreuen.

Engel hat bei Daimler in Braunschweig eine dreijährige Ausbildung als Groß- und Außenhandelskauf-

frau bis 1997 absolviert. 1996 wurde sie zur Jugend- und Auszubildendenvertreterin gewählt.



Daniela Engel

Als Betriebsrätin hat sie von 2002 bis 2014 den Ausbildungsbereich und die Angestellten betreut. Zuletzt hat sie in der Gebrauchtwagen-disposition bei Daimler gearbeitet. Nach dem Verkauf der Niederlassung im März dieses Jahres wollte sie sich neu orientieren. »Meine neue Aufgabe bei der IG Metall gibt mir die Möglichkeit, verschiedene Aufgabenfelder zu verbinden.«



Fotos: Vogelsang

Betriebsräte (von links): Bodo Erbe, Inge Altekruse (Schwerbehindertenvertreterin), Heiko Zimmer, René Schaffernicht, Marcel Müller, André Schulz, Angela Ließmann, Klaus Lehmann, Holger Hoffmann und Halis Kaya. Nicht im Bild: Marc Ließmann, Lutz Schröter, Mike Arend, Olaf Ostwald und Steffen Henkel.

Arbeitgeber bei Harz Guss fordern harte Einschnitte

Die Betriebsräte der Guss-Gruppe erarbeiten Alternativen zum vorgestellten »Zukunftstarif 2021« der Unternehmensführung.

Über 400 Beschäftigte produzieren in der Eisengießerei in Zorge jährlich bis zu 50 000 Tonnen an komplexen Bauteilen für Nutzfahrzeuge und den Maschinenbau, teilweise unter sehr harten Arbeitsbedingungen. »Viele Kollegen schaffen es nicht bis zum regulären Renteneintrittsalter«, sagt die Schwerbehindertenvertreterin Inge Altekruse.

2011 wurde in Zorge ein Tarifvertrag »Standortentwicklung« abgeschlossen. Ende des Jahres läuft dieser Tarifvertrag aus. Jetzt wollen die Arbeitgeber an das Geld der Beschäftigten, um alle notwendigen Investitionen in der Guss-Gruppe zu finanzieren: Im Sommer wurde ein sogenannter »Zukunftstarif 2021« vorgestellt.

»Noch liegen die Positionen weit auseinander«, erzählt Betriebsratsvorsitzender André Schulz. »Die Arbeitgeber wollen die Guss-Gruppe wettbewerbsfähiger machen, fordern dafür große Einschnitte beim Entgelt und den tariflichen Sonderzahlungen von den Beschäftigten.« Entlassungen und Verlagerungen von Betriebsteilen nach Osteuropa seien

nicht ausgeschlossen. »Die Analysen der vom Arbeitgeber beauftragten Unternehmensberatung sind für uns schwierig«, berichtet der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende René Schaffernicht. Es sei fraglich, ob die Methode der Entgeltvergleiche mit den Wettbewerbern korrekt sei.

Doch die Unternehmensleitung will Nägel mit Köpfen machen. Im Sommer sollte kurz vor den Ferien das Urlaubsgeld gekürzt werden. Das konnten die Betriebsräte aufgrund der Kurzfristigkeit abwehren.

Auch bei den Gesprächen über das Weihnachtsgeld gab es keine Einigung, obwohl die Belegschaft zu Zugeständnissen bereit gewesen wäre. Schulz: »Wir müssen jetzt mit den anderen Standorten zusammen handeln.«

Seit 2016 treffen sich die Betriebsräte und IG Metall-Betriebsbetreuer der fünf Unternehmen der Guss-Gruppe, die zur Georgsmarienhütte Holding gehört, zum Austausch in einer Kontaktgruppe.

Zu der Guss-Gruppe gehören Harz Guss Zorge, Pleissner Guss in Herzberg, Dickerhoff Guss in Gevels-

berg, Walter Hundhausen in Schwerte und die Friedrich Wilhelms Hütte in Mülheim. Die Betriebsräte der Kontaktgruppe haben inzwischen einen externen Sachverständigen eingeschaltet, um Alternativen zum Zukunftsmodell der Arbeitgeber zu erarbeiten. Bis zum Jahresende werden erste Gespräche laufen.

Trotz dieser erschwerten Bedingungen konnten die Betriebsräte eine neue Flexi-Vereinbarung aushandeln, um die hohen Arbeitszeitguthaben durch geleistete Mehrarbeit abzubauen. Künftig dürfen nur 223 Plus- statt wie bisher 350 Plus-Stunden im Jahr aufgebaut werden.

»Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz«, so Schulz. Als im Sommer ein ausgereilter Modellbauer mit körperlicher Einschränkung in der Kernmacherei arbeiten sollte, haben die Betriebsräte erfolgreich Widerspruch eingelegt. Schaffernicht: »Der Job hätte ihn in kurzer Zeit kaputt gemacht. Wir haben den Fall auf drei Seiten genau dokumentiert. Das hat den Richter überzeugt.« Der junge Modellbauer arbeitet jetzt in der Endkontrolle der Putzerei.

35 Mitglieder in zwei Jahren geworben



André Schulz (l.) und René Schaffernicht

Seit 2002 arbeitet André Schulz, 31, bei Harz Guss Zorge. Der Modellbaumechaniker war Jugendvertreter, Vertrauenskörperleiter und ist seit 2014 freigestellter Betriebsratsvorsitzender. Der Nordhäuser setzt genauso wie René Schaffernicht, 38, auf Teamarbeit. Der gelernte Kfz-Mechaniker ist seit 2006 bei Harz Guss beschäftigt. Der Wernigeröder war Betriebsrat und ist seit 2015 stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Vertrauenskörperleiter. »Unser Gremium arbeitet gut zusammen. Wir konnten in den letzten zwei Jahren 35 Mitglieder werben«, berichtet das Führungsduo. »Wir sind gut organisiert und stehen zusammen.«

Die Nachtschicht auf dem Prüfstand

Bei KSM Castings arbeiten Betriebsrat und Personalabteilung an alternativen Schichtmodellen.



Fotos: Heiko Stumpe (3)

Im Zuge der Arbeitszeitkampagne der IG Metall soll auch über Alternativen zur 9,5 Stunden langen Nachtschicht diskutiert werden.

Die Hallen der Gießerei sind erfüllt von hämmernden und brummenden Geräuschen, einem Stimmengewirr im Hintergrund und der aufsteigenden Hitze aus den Öfen, die heute hinter isolierten Gehäusen verschwinden. Rund 80 Prozent der 1100 Beschäftigten arbeiten in der Produktion. Die meisten im Dreischicht-Betrieb.

Jens Kusior, 53, gehört seit 28 Jahren zur Belegschaft der Druckgussgießerei. »Man gewöhnt sich an den Schichtbetrieb«, sagt der Maschineneinrichter. »Doch mit zunehmendem Alter fällt vielen Kollegen die Nachtschicht schwerer.«

»Aufgrund des steigenden Altersdurchschnitts der Beschäftigten rollt eine Lawine auf uns zu«, meint Betriebsratsvorsitzender Manuel Duarte. »Wir müssen die Schichtarbeit auf den Prüfstand stellen.« Der Betriebsrat hat im Rahmen der Arbeitszeitkampagne der IG Metall eine Arbeitsgruppe »Schichtarbeit und Mehrarbeit« gegründet. Burkhard Breitung, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, wird gemeinsam mit fünf weiteren Betriebsräten und Mitarbeitern aus der Personal-

abteilung die Situation in der Gießerei analysieren. »Wir werden mit den Kollegen zum Beispiel über kürze Schichten diskutieren.«



Manuel Duarte,
Betriebsratsvorsitzender

Die Nachtschicht dauert heute 9,5 Stunden. Mit Fahrzeiten sind die Beschäftigten teilweise zwölf Stunden auf den Beinen. »Wir wissen heute, dass gerade diese langen Nachtschichten gesundheitsschädlich sind«, erläutert der Erste Bevollmächtigte Uwe Mebs von der IG Metall. »Es besteht also dringender Handlungsbedarf.«

Die Arbeitsbedingungen sind in den letzten Jahrzehnten durch neue Technologien besser geworden. In diesem Jahr hat das Unternehmen rund 6,5 Millionen Euro in eine neue Gießmaschine für Getriebegehäuse aus Magnesium investiert. Zehn neue Arbeitsplätze sind entstanden.

Bis 2020 sollen am Standort Hildesheim unter anderem eine Ferti-

gung für hohl gegossene, gewichtsoptimierte Fahrwerksteile aufgebaut sowie die Fertigung und Bearbeitung komplexer Bauteile stärker in den



Burkhard Breitung,
stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Fokus genommen werden. Geplant ist darüber hinaus die schrittweise Entwicklung und Umsetzung eines neuen KSM-Produktionssystems und die Optimierung logistischer Abläufe.

»Dafür brauchen wir auch moderne Schichtmodelle und weiterhin die Möglichkeit, dass Beschäftigte vorzeitig aus dem Berufsleben aussteigen können«, meint Duarte.

»Natürlich würden viele ältere Kollegen gerne auf Nachtschichten verzichten. Doch dann fehlen einige Hundert Euro netto im Monat«, erzählt Jens Kusior, der wie viele seiner Kollegen Rückenprobleme hat. »Wir brauchen gesetzliche Regelungen wie die Rente mit 63 für alle und Renten, von denen man leben kann.«

Die Kampagnen Arbeitszeit und Rente gestartet

Die Delegierten der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim haben am 22. September auf der Delegiertenversammlung in Hildesheim beschlossen, eine lokale Arbeitszeitkampagne »Arbeitszeit und Leistung« zu starten, die in die bundesweite IG Metall-Kampagne »Mein Leben, meine Zeit« eingebettet ist. Seit zwei Jahren beschäftigten sich die Betriebsräte bereits mit dem Thema. »Wir stellen immer wieder fest, dass Arbeit nicht mehr korrekt erfasst und leistungsgerecht entlohnt wird«, erläutert der Erste



Uwe Mebs,
Erster Bevollmächtigter

Bevollmächtigte Uwe Mebs. »Jetzt haben wir die Chance, einiges im Zuge der Arbeitszeitkampagne zu korrigieren wie die bessere Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf.«

Auf der Delegiertenversammlung hat Tarifsekretär Wilfried Hartmann von der Bezirksleitung aus Hannover auch die Rentenkampagne der IG Metall vorgestellt. »Die IG Metall will eine Alterssicherung in alter Stärke und den Aufbau eines solidarischen Systems durchsetzen,« so Mebs. »Deshalb starten wir jetzt eine breite betriebliche und gesellschaftliche Debatte.«



Foto: Timo Kwiatkowski

Delegiertenversammlung am 22. September: die Arbeitszeitkampagne beschlossen.

Neu im Internet: das »AngestelltenForum«

Seit dem 4. Oktober ist das »AngestelltenForum« der IG Metall Hannover online. Die neue Internetseite dient als Plattform für alle Beschäftigten aus den Büros. Sie dokumentiert die regelmäßigen Treffen des »AngestelltenForums«. Sie informiert über Themen wie Arbeitszeit, Indirekte Steuerung und Mobiles Arbeiten. Zudem stellt sie diverse Publikationen und Ratgeber zum Download bereit. Einfach mal anklicken! Es lohnt sich!

angestelltenforum-hannover.de



TERMINE

Erwerbslosentreff

- 2. November
- 16. November
- 7. Dezember

jeweils von 10 Uhr bis 13 Uhr in der IG Metall Geschäftsstelle Hannover.

Seniorenvollversammlung mit Jahresabschluss

Am 23. November um 14 Uhr im Freizeitheim Ricklingen.

Beitragsanpassungen

Aufgrund der Erhöhung der Tarifentgelte werden die Mitgliedsbeiträge ab November für Mitglieder bei Schenker um 7 Prozent, bei Atos um 1,5 Prozent und bei Vodafone – ausgenommen der Bereich COPS – um 2 Prozent angepasst.

Rückblick auf 70 Jahre IG Metall Hannover



Foto: Marta Kraljnovi

Dieter Dicke: ehemaliger Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover.

Am 26. September feierte die IG Metall Hannover ihr 70-jähriges Jubiläum. Mit einer bewegenden Rede des ehemaligen Ersten Bevollmächtigten Dieter Dicke und den Erzählungen der Zeitzeugen Gerhard Mogwitz und Heinz Jewski, die vol-



Foto: Marta Kraljnovi

Zeitzeuge Gerd Mogwitz

ler Stolz und Emotionen über viele Jahrzehnte spannender Gewerkschaftsgeschichte und Arbeitskämpfe berichteten, feierten über 150 Kolleginnen und Kollegen und Gäste aus Stadt und Region dieses Ereignis.



Foto: Marta Kraljnovi

Zeitzeuge Heinz Jewski.

Viel Aufmerksamkeit erhielt auch die Ausstellung des Historikers Marcel vom Lehn und das Graffiti der IG Metall Jugend auf dem Parkdeck. Umrahmt wurde die Veranstaltung von den wunderbaren Songs der Gruppe »Spätles«.

Industrie 4.0: kollektiver Hype oder neue industrielle Revolution?



Foto: Christian Fischer

Am 17. September fand die große Funktionärskonferenz im HCC statt. Zum Thema Industrie 4.0 hatte die IG Metall hochkarätige Referenten eingeladen: Welf Schröter (Forum Soziale Technikgestaltung, im Grup-



Foto: Christian Fischer

penbild links) und Hans-Jürgen Urban vom IG Metall-Vorstand (4. v. l.) informierten und diskutierten mit den rund 200 Teilnehmenden.

Die Konferenz thematisierte neben den zu erwartenden techni-

schen Veränderungen auch die Möglichkeiten der gewerkschaftlichen und betrieblichen Handlungsmöglichkeiten. Tobias Kunze (2. v. l.) sorgte für die heiteren Momente während der gut dreistündigen Konferenz. Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter (3. v. l.), übergab weitere 3200 Unterschriften im Rahmen der Kampagne für eine Paritätische Krankenversicherung an den Vorstand. Nähere Informationen gibt es auf der IG Metall-Homepage:

igmetall-hannover.de.

Zeit, dass wir was dreh'n! – an der Arbeitszeit

Mit einem Arbeitszeitseminar in Bad Nenndorf hat die IG Metall Hannover die Arbeitszeitinitiative gestartet. Beschäftigte aus elf Betrieben haben mit Helga Schwitzer, ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied für den Bereich Tarifpolitik, über den seit Jahren steigenden arbeitszeitpolitischen Handlungsbedarf und mit Steffen Lehndorff von der Universität Duisburg-Essen über die Attraktivität von „kurzer Vollzeit“ für Beschäftigte in unterschiedlichen Lebensphasen diskutiert.

Helga Schwitzer führte aus: „Die Arbeitszeiten der abhängig Beschäftigten geraten zunehmend unter Druck. Übersteigerte Wettbewerbsorientierung, überzogene Renditeerwartungen und kurzfristige, ökonomische Interessen der Unternehmen haben die Arbeits- und Leistungsbedingungen erheblich verschärft. Für viele gehören ausschließlich nach betrieblichen Bedürfnissen ausgerichtete Arbeitszeiten, überlange Arbeitszeiten, sogar der Verfall von Arbeitszeit sowie das Drehen an der

Leistungsschraube mittlerweile zum Alltag.«

In Arbeitsgruppen wurden zu den Themen Schichtarbeit, flexible Arbeitszeit und Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben tolle Handlungsansätze und Vorschläge erarbeitet. Dabei waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Seminar einig, dass Arbeitszeit planbar sein muss, erfasst werden soll und vor allem auch vollständig vergütet und seitens der Beschäftigten auch beeinflussbar sein muss.

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen

Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0 (Stadthagen),

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich)



Jubilare am 2. September mit dem Ersten Bevollmächtigten Thorsten Gröger (Dritter von rechts) und dem Gastredner Henry Kirch (Zweiter von rechts): 50 Jahre in der IG Metall.



60 Jahre in der IG Metall feierten diese Jubilare in Wetschen auf der Jubilarehrung. Dabei tauschten sie Erinnerungen an gemeinsame Jahre in der Gewerkschaft aus.

Fotos: IG Metall

»Wir haben gemeinsam die Zeiten verändert!«

Die IG Metall ehrte in diesem Jahr 334 Jubilarinnen und Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft.

»Danke für Eure langjährige Treue und Euer Engagement«, bedankte sich der Erste Bevollmächtigte Thorsten Gröger bei der Begrüßung der Jubilarinnen und Jubilare. 334 Mitglieder ehrte die IG Metall Nienburg-Stadthagen, davon 172 für 25 Jahre, 81 für 40

Jahre, 39 für 50 Jahre, 29 für 60 Jahre und sogar 13 für 70 Jahre Zugehörigkeit zur IG Metall.

Unter den Jubilaren, die an dem Festakt im Gasthaus Recker am 2. September teilgenommen haben, war auch der ehemalige Erste Bevollmäch-

tigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen, Uwe Christensen, der sein 50-jähriges Jubiläum feierte. Besonders geehrt wurde auch Georg Wittek für 70 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft.

Gastredner Henry Kirch, der ehemalige Erste Bevollmächtigte der IG

Metall Alfeld, erinnerte an wichtige Stationen der Gewerkschaftsbewegung und die Errungenschaften wie Lohnfortzahlung, Arbeitszeitverkürzung und viele Verbesserungen an den Arbeitsbedingungen. Kirch: »Wir haben gemeinsam die Zeiten verändert.«

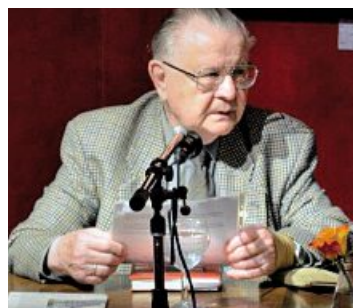
Buchtipp: »Mein Beitrag für ein besseres Leben«

Günter Drieschner hat im Juni 2016 sein zweites Buch »Mein Beitrag für ein besseres Leben« veröffentlicht. Der Erste Bevollmächtigte der bis 1963 ehrenamtlich geführten Verwaltungsstelle Stadthagen hat damit die Fortsetzung seines Buches »Verlorene Wege« geschrieben.

Günter Drieschner war Flüchtling. Er wurde 1930 in Breslau als drittes von sieben Geschwistern geboren. Der Krieg beendete jäh seine unbeschwerten Kindheitstage. Die Familie musste 1945 flüchten. Wochen nach dem Kriegsende kehrte die Mutter mit den Kindern in die völlig zerstörte Heimatstadt zurück. Der 15-jährige Günter versuchte, die Familie vor dem Verhungern zu bewahren.

Doch Not und Leid hat die Familie im Herbst 1946 endgültig aus Breslau vertrieben. Unter schweren Bedingungen mussten sie sich ein

neues Leben in Stadthagen aufbauen. »Deshalb sehe ich die aktuelle Diskussion über die Flüchtlinge mit anderen Augen«, so Drieschner. »Wir



Günter Drieschner bei der Lesung aus seinem zweiten Buch in der Alten Polizei in Stadthagen.

müssen uns engagiert für eine schnelle Integration der Menschen einsetzen. Dabei spielt Bildung eine große Rolle.« Denn er hat selbst erfahren, was es bedeutet, sich eine

Existenz ohne Schulabschluss aufzubauen. Mit Disziplin und Lernwillen schafft er es, sich bei der Firma Lühr in Stadthagen vom Metall-Hilfsarbeiter zum Montagespezialisten zu qualifizieren.

Das Arbeitsleben fordert den 16-Jährigen und politisiert ihn in den Aufbaujahren der jungen Bundesrepublik Deutschland. Mit der Aufnahme in die DGB-Jugend-Gruppe und in die IG Metall 1952 findet er seine Berufung. »Ohne das Engagement der Gewerkschaften hätten wir nicht so viele Verbesserungen in der Arbeitswelt durchgesetzt.«

In seinem Buch »Mein Beitrag für ein besseres Leben« beschreibt er sein gewerkschaftliches und gesellschaftliches Engagement. Günter Drieschner war auch Betriebsratsvorsitzender bei RHW (heute Faurecia), Mitglied im Stadtrat und der SPD-Ortsgruppe Stadthagen.

Jubilar Georg Wittek

1946 ist Georg Wittek in die Gewerkschaft eingetreten. Der gelernte Tischler hat bei Casala in Lauenau gear-



beitet. »Ich war froh, dass ich nach meiner Flucht aus Schlesien dort eine Ausbildung machen konnte.« Wegen des guten Arbeitsklimas hat er bei dem Stuhlmöbelbauer bis 1991 gearbeitet, zuletzt im Modellbau. Das Werk in Lauenau wurde in den neunziger Jahren geschlossen. Die Gewerkschaft war ihm immer wichtig: »Nur gemeinsam kann man gute Arbeitsbedingungen umsetzen.« Heute genießt der 86-Jährige gemeinsam mit seiner Ehefrau seinen Garten.

Bettwarenhersteller Sanders geht in Schutzschirmverfahren

Das Bramscher Familienunternehmen hat ein Schutzschirmverfahren in Eigenverwaltung beantragt.

Kerngeschäft der seit mehr als 130 Jahren bestehenden, inhabergeführten Sanders-Gruppe sind die Entwicklung, die Herstellung und der internationale Vertrieb von Bettwaren, insbesondere von hochqualitativen Kissen und Bettdecken.

Sanders fertigt mit mehr als 700 Mitarbeitern an fünf Standorten in Deutschland und der Ukraine für den Großhandel, Fachhändler und Warenhäuser, Möbelmärkte, Discounter sowie die Bettwarenindustrie.

Am Standort Bramsche sind rund 170 Beschäftigte vom Schutzschirmverfahren betroffen.

Neu im Team



Seit Oktober verstärkt Julia Baum das Team der IG Metall Osnabrück.

Julia übernimmt die Aufgaben von Jacqueline Erbe während ihrer Elternzeit.

Wir heißen Julia herzlich Willkommen und wünschen Jacqueline alles gute für ihre Elternzeit.

Ihr erreicht Julia unter der Telefonnummer 0541 33838-1126 oder per E-Mail Julia.Baum@igmetall.de.



Rente: Umsteuern nötig

Delegierte befassen sich mit solidarischer Alterssicherung

Auf der Delegiertenversammlung im Herbst war der Neuaufbau einer solidarischen Altersvorsorge das Hauptthema. Dirk Neumann vom Vorstand der IG Metall stellte den Delegierten die Rentenkampagne der IG Metall vor und machte deutlich, warum ein Umsteuern jetzt nötig ist.

Durch massive Leistungskürzungen und die Veränderungen am Arbeitsmarkt wird es zu schwerwiegenden Versorgungsproblemen kommen. Die Lebensstandardsicherung rückt für viele in weite Ferne, und Altersarmut wird zu einem bedeutenden Risiko.

Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Das Sicherungssystem ist so umzugestalten, dass wieder eine verlässliche und ausreichende Absicherung im Alter gewährleistet wird, ein flexibler Ausstieg aus dem Erwerbsleben ermöglicht wird und die nötigen Aufwendungen nachhaltig und gerecht finanziert werden.

Nach dem Vortrag entstand eine lebendige Debatte, an der sich viele Kolleginnen und Kollegen beteiligt haben.

In der Geschäftsstelle können weitere Informationen zu diesem wichtigen Thema angefordert werden.

IG Metall Jugend übergibt Forderungen

Vier ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Jugend waren Ende September auf der Betriebs- und Personalrätekonferenz der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der SPD zu Gast.

Sie nutzten ihre Chance, Stephan Weil, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, ihre vier Kernforderungen zur Reform des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) mitzuteilen. Er und auch Frank Hen-

ning (MdL) waren sichtlich beeindruckt von dem Mut und der Entschlossenheit der Jugendlichen und versprachen, die Themen mit auf die Tagesordnung zu nehmen.

Im Kern der vier Forderungen der IG Metall Jugend geht es darum, eine existenzsichernde Ausbildungsvergütung, eine Ausbildungsplatzgarantie, die vollständige Lehr- und Lernmittelfreiheit und das duale Studium im BBiG zu regeln.



Auf nach Brüssel

Am 9. November 2016 fährt eine Delegation der IG Metall Osnabrück nach Brüssel, um mit vielen tausend Kolleginnen und Kollegen für den Erhalt der Stahlproduktion in Europa zu demonstrieren.

Die deutsche und die europäische Stahlindustrie erleben eine historische Bedrohung. Hauptsächlich wegen der weltweiten Überkapazitäten und der Stahl-Importe zu Dumpingpreisen. Hinzu kommt jetzt die geplante Verteuerung des Emissionsrechtehandels.

Das gilt es zu verhindern. Deshalb rufen die IG Metall und die europäische Industriergewerkschaft IndustriALL gemeinsam zur Demonstration auf.

Wer mitfahren möchte, bekommt in der Geschäftsstelle weitere Informationen.



TERMINE

Senioren

- 1. November, 15.30 Uhr, Neues aus der IG Metall mit Stephan Soldanski.
- 6. Dezember, 15.30 Uhr, Jahresabschluss.

Beide Veranstaltungen finden im Clubhaus der TSG 07 Burg Grottesch, Helmut-Stockmeier-Str. 3, statt. Anmeldungen bitte telefonisch unter 0541 338 38-1121.

Büro geschlossen

Das Büro der IG Metall Osnabrück bleibt am 4. November wegen der 125-Jahr-Feier und am 11. November wegen eines Betriebsausflugs geschlossen.

Für dringende arbeits- und sozialrechtliche Fragen ist der DGB Rechtsschutz an diesen Tagen erreichbar.

Bildungsurlaub – Dein gutes Recht!

Alle Beschäftigten in Niedersachsen haben Anspruch auf fünf Arbeitstage Bildungsurlaub, wenn sie seit sechs Monaten im Betrieb beschäftigt sind. Das ist im niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz geregelt. Bildungsurlaub bedeutet bezahlte Freistellung von der Arbeit und dient der politischen, beruflichen oder allgemeinen Weiterbildung. Der Antrag

beim Arbeitgeber muss so früh wie möglich, mindestens vier Wochen vorher, schriftlich gestellt werden. Wenn

der Arbeitgeber nicht spätestens zwei Wochen vor Beginn des Seminars schriftlich ablehnt, gilt der Bildungsurlaub als bewilligt. Wer Interesse hat, an einem der Seminare teilzunehmen, sollte seinen oder ihren Bildungsbeauftragten, Vertrauensleute oder Betriebsräte ansprechen. Sie sind bei dem Antrag an den Arbeitgeber behilflich und übernehmen die Anmeldung bei der IG Metall. Mehr auf

»igmetall-salzgitter-peine.de.



»TERMINE

Senioren Ausschuss Jahresabschluss (Teil 1)

- 30. November, 14.30 Uhr,
ON BS-WF, Füllmelseeterrassen,
Am Füllmelsee 5, WF-Füllmelsee.
- 1. Dezember, 15 Uhr, ON West,
Glückauf Vereinsheim, SZ-Gebhardshagen.
- 7. Dezember, 14.30 Uhr, ON Peine,
Ilseder Festsaal, Gerhardstr. 83,
Groß Ilsede.
- 8. Dezember, 15 Uhr, ON Süd,
Ratskeller, SZ-Bad.

IG Metall-Seminare – mehr als bloß lernen

Im November ist das Seminarprogramm der IG Metall für 2017 für alle verfügbar. Im Seminarprogramm finden sich die betrieblich angebotenen Bildungsurlaubsseminare ebenso wie das mittlerweile etablierte Seminar »Atomenergie und Endlagerung«, das Mitgliederseminar »AO – moderne Zeiten« oder die EDV-Kurse von Arbeit und Leben. Neu ist das Seminar »Hinter dem Horizont«, das sich an Kolleginnen und Kollegen richtet, die kurz vor dem Ruhestand sind. Wir haben einige IG Metall-Mitglieder gefragt, was Sie für Erfahrungen in den Seminaren gemacht haben. Hier ihre Antworten:



»A1 – Arbeitnehmer in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft«

Diana Stumpf (36)
Robert Bosch Elektronik

»Ich bin in diesem Jahr erstmals als Vertrauensfrau und dann auch gleich in die VKL gewählt worden. Das A1-Seminar ist für mich ein guter Einstieg in die Interessenvertretung gewesen, vor allem, weil man

erfährt, warum die Gewerkschaftsarbeit wichtig ist. Spannend fand ich die Einblicke in die anderen Betriebe durch den Austausch unter uns Teilnehmern. Die VL-Arbeit ist in den Betrieben unterschiedlich organisiert, und auch die Wahrnehmung der BR-Arbeit unterscheidet sich. Die ganze Atmosphäre im Seminar hat mir gut gefallen. Alles war locker und entspannt. Ich hatte nie das Gefühl, dass ich etwas falsch machen könnte. Wir sind nicht mit Vorträgen bombardiert worden, sondern haben eigenständig in Gruppen gearbeitet und unsere Ergebnisse präsentiert. Ein abwechslungsreiches Seminar mit guter Stimmung.«



»Hinter dem Horizont – den Übergang aus der Beschäftigung in die Rente gestalten«

Bernd Hübner (61),
Funktel

Jeder, der den Ausstieg aus dem Betrieb bald vor sich hat, sollte das Seminar besuchen. Insgesamt kann ich nur die Note »sehr gut« vergeben. Die Inhalte waren gut gemixt und für mich war alles dabei, was für die Vorbereitung auf meinen Ruhestand wichtig ist. Zum Thema Rente hatte ich nur oberflächliches Wissen. Im Seminar habe ich viele Informationen erhalten, und jetzt weiß ich mehr, zum Beispiel über die Hinzuverdienstgrenzen bis zur Regelaltersrente. Ein Highlight war auch die Auseinandersetzung mit der Ernährung und Bewegung beim Älterwerden. Nette Kolleginnen und Kollegen, kompetente Referenten, gutes Essen – ich kann das Seminar nur empfehlen.



»Jugend 1«

Adrian Krenge (19),
MAN bus & truck

Im September stand endlich mein Jugend I vor der Tür. Dass die Woche ganz anders als Schulunterricht wird, hatte ich schon gehört. Die kreative Gestaltung der Einheiten hat mich dann aber doch überrascht. Unserer Rolle als Auszubildende in Betrieb und Gesellschaft haben wir spielerisch erarbeitet, völlig ohne Power Point, Druck und Langeweile. Unsere Gruppe war betrieblich bunt gemischt, und trotzdem wollten wir im Grunde alle dasselbe: Einen guten und sicheren Start in die Arbeitswelt und dabei das Leben genießen. Das hat unsere Gruppe in der Bildungsstätte nicht zu knapp getan und oft auch bis spät in die Nacht. Einige überlegen, schon bald auf das Jugend II zu fahren und aktiv im OJA zu werden.«



»Atomenergie und Endlagerung – Bedeutung und Folgen für die Region«

Oliver Giessmann (46),
AutoVision

»Seit dem Unfall in Tschernobyl verfolge ich das Thema Atomkraft in den Medien. Teilweise fühle ich mich orientierungslos und falsch informiert. Deshalb war der Seminarbesuch sehr hilfreich und bereichernd für mich. Das Thema ist ja nicht un-

bedingt einfach, aber die Referenten haben uns gut abgeholt und mitgenommen. Die Vorträge, unsere eigenen Ausarbeitungen und Präsentationen, die Filmbeiträge und Exkursionen, zum Beispiel zu den Schacht-Konrad-Anlagen, waren abwechslungsreich und haben sich gut ergänzt. Ich habe mehrere vertrauenswürdige und seriöse Informationsquellen und Ansprechpartner kennengelernt. Bei der »Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad« werde ich mich zukünftig engagieren. Atomkraft geht uns alle an. Ich kann das Seminar nur jedem ans Herz legen.«

Aus den Betrieben

+++ Die Tarifverhandlungen in der Drahtseilerei Gustav Wolf in Nebra sind gestartet. Nach dem ersten Verhandlungstermin sieht die Belegschaft den weiteren Gesprächen zwischen IG Metall und Geschäftsführung auf dem Weg zur Tarifbindung mit großer Hoffnung entgegen.

+++ Zwei weitere bis dato betriebsratslose Betriebe regeln künftig ihre Geschicke mit einer Arbeitnehmervertretung. So sind die Erstwahlen bei EMPL Fahrzeugwerke in Wittenberg und HKR Seuffer in Wolfen-
Thalheim erfolgt. Die Neuwahl des Betriebsrates bei IMO Service fand unter großer Mitarbeiterbeteiligung erfolgreich statt.

+++ Eine Lösung für Fahrzeugtechnik Dessau aus dem Insolvenzverfahren wurde in letzter Sekunde gefunden. Der Standort bleibt vorerst mit 45 Arbeitsplätzen erhalten.

+++ Im Goldenen Herbst 2016 rollte die Roadshow der IG Metall durch Sachsen-Anhalt. Das Infomobil mit aktuellen Materialien und Kaffee machte Halt vor folgenden Betrieben: MIFA, EGE, KMB, EMAG, Z-Blech, Feldbinder und Alko Therm. »Dabei sind wir in richtig gute Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen gekommen«, berichtet Gewerkschaftssekretär Michael Perner.



Michael Perner (Mitte) beantwortet Fragen der Belegschaft von EGE Holzbau in Sangerhausen.



Fotos: IG Metall-Archiv

Das Roadshow-Mobil der IG Metall machte im Oktober auch bei der Firma Blechverarbeitung & Montage Zerbst Station. Über die tolle Resonanz freuten sich Gewerkschaftssekretär Lars Buchholz, Betriebsrätin Elke Fronske und Truckfahrer Benny Schöne (von links).

Neue Mitglieder zu gewinnen ist das A und O

Elke Fronske, die erste Betriebsratsvorsitzende von Z-Blech Zerbst, feierte im Januar 2016 Halbzeit – bis heute ist ihre Kampfeslust ungebrochen.

Die Leitung der Geschäftsstelle ist der Ortsvorstand. Dieser wird von der Delegiertenversammlung, dem »kleinen Parlament« der Geschäftsstelle, gewählt. Er besteht aus der Geschäftsführerin und Kassiererin, dem stellvertretenden Geschäftsführer und den 13 Beisitzerinnen und Beisitzern. Der aktuelle Ortsvorstand wurde im Juni 2016 gewählt.

»Die Roadshow vor dem Parkplatz von Z-Blech kam richtig gut bei unseren Mitarbeitern an«, freut sich Elke Fronske. »Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten bei etwas »Nervennahrung« die Dialogangebote der IG Metall.« Die Hoffnung der im Januar 2014 gekürten Betriebsratsvorsitzenden ist, dass durch die Gespräche und das Infomaterial bei dem einen oder anderen die Bereitschaft wächst, in die IG Metall einzutreten.

»Wir haben in der Firma schwere Aufgaben zu stemmen, was uns umso leichter gelingen wird, je

mehr uns die Mitglieder den Rücken stärken«, sagt die 53-Jährige. Auf der Tagesordnung stehe nach wie vor die gerechte Eingruppierung in Lohn- und Gehaltsgruppen. »Wir machen der Geschäftsleitung dazu seit anderthalb Jahren Dampf, aber nach wie vor wird dieser Prozess vom Management hinausgeschoben.« Diese langwierigen Verhandlungen müssten schnellstens zu einem Ergebnis geführt werden.

Kampf gegen Mobbing Großer Handlungsbedarf bestehe in der Firma, deren über 250 Beschäftigte unter anderem Ummantelungen für Maschinen und Aggregate, Energiecontainer und Schaltschränke herstellen, im Kampf gegen Mobbing. »Wir haben ein dreiköpfiges Gremium aus Betriebsratsmitgliedern neu gebildet, das den aktuellen Fällen auf den Grund gehen wird. Für all diese Probleme hole ich mir gern

Rat im IG Metall-Ortsvorstand«, betont die studierte Diplomingenieurin für Maschinenbau, die zuvor als Fertigungsbereichsleiterin selbst im mittleren Management tätig war.

»Ja, ich habe 2013 die Seiten gewechselt, weil die Zustände in der Firma für die Mitarbeiter unerträglich waren«, bekennt die Mutter eines Sohnes. Es gab keinerlei Mitspracherecht, die Motivation habe am Boden gelegen.

Dank der IG Metall und der Hilfe durch das BoB-Projekt (Betriebe ohne Betriebsrat) kamen dann die Dinge in Bewegung. »Die Betriebsratsstätigkeit ist komplettes Neuland für mich, aber ich bin eine Kämpferin mit einem großen Gerechtigkeitssinn und gebe nicht so schnell auf!«, lacht die gebürtige Dessauerin, die sich am besten bei sportlichen Aktivitäten wie Rad- und Skifahren oder bei Reisen in die große, weite Welt entspannen kann.



Geburtstage im November

- **97 Jahre** Otto Wilke;
- **93 Jahre** Gertrud Anneliese Pfränger;
- **92 Jahre** Steffi Rosemann;
- **91 Jahre** Lore Riester;
- **90 Jahre** Erika Albrecht, Werner Gärtner;
- **89 Jahre** Ingeborg Freystedt, Helmut Niemann, Gerhard Reher, Gerda Schnook;
- **88 Jahre** Siegfried Distel, Charlotte Pischel, Werner Rauchhaupt, Hannelore Schröder;
- **87 Jahre** Heinz Dähne, Alfred Deumeland, Horst Steinke;
- **86 Jahre** Ursula Graf, Günter Haberhauffe, Helmuth Riemann, Marta Siewert;
- **85 Jahre** Dr. Egon Foth, Werner Gallert, Otto Hehl, Armin Hölscher, Hans-Joachim Uliczka;
- **80 Jahre** Eberhard Barby, Georg Böhme, Horst Heins, Erwin Heppner, Heinrich Hübner, Gerhard Kühn, Willi Lieder, Herbert Loessel, Rudolf Lorfing, Heinz Magdowski, Karl Heinz Martin, Edith Müller, Paul Raap, Manfred Rößler, Heinz Runzel, Herbert Scholz, Liane Traue, Dieter Wolf, Horst Zierer, Günther Ziese;
- **75 Jahre** Günter Bleichert, Klaus Borowczak, Rosalind Fildebrandt, Lothar Glossmann, Joachim Grabe, Dorothea Harder, Klaus-Dieter Hochgrebe, Bernd Holze, Dieter Jahns, Günter Liebke, Manfred Loch, Elke Lohse, Johannes Schmidt, Bernd Schmidt, Wolfgang Schott, Bodo Schrinner, Klaus Theuerkauf, Edda Thiele, Bärbel Trippmacher, Erich Tyrock, Wolfgang Übe, Robert Weiss, Rolf Woche, Magda Ziems;
- **70 Jahre** Wolfgang Bauersachs, Hans Jürgen Dietrich, Frieder Franke, Siegbert Heinz, Dagmar Kluth, Christine Knackmuß, Erhard Pawlicki, Peter Schäfer, Ulrich Thon, Ronald Ußler, Uwe Weis-

Sandra Kind ist neue Jugendsekretärin



Sandra Kind, 27, ist ab dem 1. November IG Metall-Gewerkschaftssekretärin in der Geschäftsstelle Magdeburg-Schönebeck. Im Interview gibt sie einen Einblick in ihre Person, wie sie arbeiten möchte und was sie geprägt hat. Sandras Aufgabe ist unter anderem der Jugendbereich.

Hallo Sandra, herzlich Willkommen im Team der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Du hast Dich nun schon ein paar Tage eingearbeitet und viele Leute kennengelernt. Wie wurdest Du von den neuen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen?

Sandra: Da sich auch im ehrenamtlichen Bereich ein Wandel vollzieht, begegnet man sich auf einer Ebene – man ist neu und muss dazulernen. Deswegen sind die Kollegen und Kolleginnen mir gegenüber sehr aufgeschlossen.

Was war für Dich in den ersten Wochen am aufregendsten?

Sandra: Aufregend ist immer wieder zu erfahren, wie eine Region so tickt. Neu für mich ist die Größe der Fläche der Geschäftsstelle. Man muss sich erstmal zurechtfinden und einen Überblick verschaffen.

Was hast Du gemacht, bevor Du zu uns gekommen bist?

Sandra: Aktuell befinde ich mich noch im Traineeprogramm der IG Metall. Direkt davor habe ich schon im Ressort Junge IG Metall im Vorstand gearbeitet. Zu meiner Vita gehören weiterhin ein Studium und eine berufliche Ausbildung.

Wann hattest Du das erste Mal etwas mit der IG Metall zu tun?

Sandra: Den ersten Kontakt zur IG Metall hatte ich im Betrieb. Ich habe eine Ausbildung bei MAN Truck &

Bus Deutschland GmbH gemacht. Damals sprach mich mein Betriebsrat an, ob ich nicht das JAV-Amt übernehmen möchte – das tat ich dann auch.

Was sind Deine Aufgabenfelder als Gewerkschaftssekretärin? Wo willst Du Dich besonders engagieren?

Sandra: Mein besonderes Augenmerk liegt auf der Jugendarbeit. Mein Wunsch ist es, dabei die Gremien wiederzubeleben und Nachwuchs heranzuholen. Dazu gehört auch die Arbeit in den Berufsschulen, in den Hochschulen und Universitäten. Perspektivisch betreue ich auch die Betriebe aus dem Kfz-Handwerk.

Danke für das Interview und für Deine Arbeit und Deine Zukunft alles Gute!

Das macht eben die IG Metall aus – sie besteht aus vielen unterschiedlichen Menschen mit vielen Talenten, Erfahrungen, Fähigkeiten, die aber ein gemeinsames Ziel verfolgen: Arbeit sicher und fair – gemeinsam für ein gutes Leben!

Neuregelung bei Hartz IV: Achtung bei Einkommensanrechnung!

Entscheidet ein Jobcenter vorläufig über einen Leistungsanspruch, etwa weil das zukünftige Einkommen schwankt, dann darf das Jobcenter den Freibetrag für Erwerbstätige – zunächst – unberücksichtigt lassen (§ 41a Abs. 2 SGB II neu!). Der Freibetrag beträgt 20 Prozent von 100,01 bis 1.000 Euro; 10 Prozent von 1.000,01 bis 1.200 Euro bzw. mit Kind 1.500 Euro. Wird er nicht berücksichtigt, führt dies einer finanziellen Einbuße von bis zu 230 Euro monatlich.

Durch Untätigkeit und Zeitablauf wird ein vorläufiger Bescheid ein



Jahr nach Ende des Bewilligungsbescheids automatisch zu einem endgültigen Bescheid (!).

Wichtig ist: Um zumindest eine nachträgliche Berücksichtigung des

Freibetrags sicherzustellen, müssen Leistungsberechtigte einen Antrag auf eine anschließende Berechnung stellen (§ 41a Abs. 5 SGB II neu).

Zudem wurde der Pauschbetrag in Höhe von 15,33 Euro für allgemeine Werbungskosten in der ALG-II-Verordnung gestrichen (§ 6 Abs. 1 Nr. 6 ALG-V neu).

Bei weiteren Fragen können IG Metall-Mitglieder sich jeden Dienstag in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr direkt in der Geschäftsstelle der IG Metall Magdeburg-Schönebeck oder telefonisch unter 0391 532 93-27 beraten lassen.